

Baufirmen fehlt es an Nachwuchs

Bei „Universalbau Mühlhausen“ blieben vier Lehrstellen unbesetzt. Bewerberzahl im Landkreis sank um knappes Drittel

VON CLAUDIA BACHMANN

Mühlhausen. Es ist eine schwere Suche nach Nachwuchs. Der Baubranche mangelt es an Lehrlingen. Im laufenden ersten Ausbildungsjahr registrierte die Agentur für Arbeit für den Unstrut-Hainich-Kreis für jeden Bewerber 1,9 Stellen.

Ein Luxus für die, die sich ehrlich für die Branche interessieren. Ein schweres Ringen aber für die Unternehmen.

55 Lehrstellen aus dem Unstrut-Hainich-Kreis waren der Agentur gemeldet; dafür gab es 29 Bewerber – knapp ein Drittel weniger als im Vorjahr, hieß es am Freitag auf Nachfrage unserer Zeitung von einer Agentur-Sprecherin aus Gotha. Berufen auf dem Bau fehlt die Lobby.

„Wir haben das Gefühl, dass es junge Leute eher in die Industrie zieht, wo man vermeintlich besser verdient, als in einem

handwerklichen Betrieb“, hieß es aus Gotha. Handwerk sei eben in den Augen der jungen Leute nicht sonderlich attraktiv.

Das merkt man auch bei der Firma „Universalbau Mühlhausen“, wo es im vergangenen Jahr

aber eben nicht durchgehalten. In den Augen von Andreas Osterloh, der bei Universalbau für die Qualitätssicherung zuständig ist, sind 14 Lehrlinge zu wenig für ein 150-Mann-Unternehmen. Gern hätte man allein im



„Jugendliche haben oft falsche Vorstellungen. Ein Tag der Berufe soll sie abbauen.“

Andreas Osterloh, Qualitätsmanager bei Universalbau, hofft auf Nachwuchs für die Branche

nicht gelang, alle Lehrstellen zu besetzen. Derzeit lernen bei dem Unternehmen, das seinen Sitz in der Felchtaer Landstraße in Mühlhausen hat, 14 Jungs einen Bauberuf. Sechs im dritten, fünf im zweiten und nur drei im ersten Lehrjahr. Zwei mehr haben im Herbst 2015 angefangen,

ersten Lehrjahr jeweils zwei Hochbauer und zwei Tiefbauer mehr gehabt.

Je drei von ihnen würde Osterloh zum neuen Ausbildungsjahr gern einstellen. Allein: Es mangelt am Interesse der jungen Leute. Und selbst, wer den Weg zu einem Vorstellungsgespräch

sucht, habe sich, so weiß Andreas Osterloh, manches Mal nicht richtig mit einem Beruf auf dem Bau befasst, komme mit falschen Vorstellungen – oder mit unzureichenden Leistungen.


Wer auf den Bau will, braucht einen Realschulabschluss oder zumindest ein qualifizierten Hauptschulabschluss. „Handlangertätigen gibt es bei uns nicht mehr; die Arbeit ist anspruchsvoll- und verantwortungsvoll.“

Um den Mangel an Lehrlingen ein wenig zu kompensieren, greift Universalbau in diesem Jahr erstmals auf „Mobipro“ zurück, das ist ein Sonderprogramm des Bundes zur „Förderung der beruflichen Mobilität von ausbildungsinteressierten Jugendlichen aus Europa“. Wahrscheinlich wolle man zwei junge Bulgaren zu Tiefbauern ausbilden. „Das Programm sieht vor, dass sie zu Hause einen

Deutschkurs absolvieren und dann hier weiter Unterricht an unserer Berufsschule in Erfurt erhalten“, erklärt Andreas Osterloh.

Von dem europäischen Programm verspricht er sich einiges: Schließlich bringen die Bulgaren, die bereits in diesem Jahr an einem solchen Programm teilnehmen, aus ihrer Heimat Abschlüsse als Facharbeiter oder Techniker mit.

Um für die nächsten Jahre junge Leute für den Bauberuf im Allgemeinen und im Unternehmen im Besonderen zu interessieren, organisiert Universalbau für den Mittwoch kommender Woche einen Tag der Berufe. Damit wolle man junge Leute ab Klassenstufe 8 ansprechen.

 Tag der Berufe bei Universalbau: Mittwoch, 9. März, 15 Uhr, Felchtaer Landstraße 1 in Mühlhausen